



Tarifverhandlungen beginnen

Die Tarifverhandlungen für die Beschäftigten des Tarifgebietes ZF Lemförde stehen demnächst an. Die Mitglieder der Tarifkommission haben klare Vorgaben gegeben: Die Entgelte sollen um fünf Prozent steigen. **Seite 2 →**

Vertrauensleute für Dielingen gewählt

Die Vertrauensleute und die Vertrauenskörperleitung für Dielingen/Lemförde wurden gewählt. Sie wollen gewerkschaftliche Themen mehr in die Betriebsöffentlichkeit bringen und die Verzahnung zu den Mitgliedern verbessern.

Ein Blick »über den Tellerrand«

Wie ist es in anderen Unternehmen um die Tarifverträge bestellt, welche Konflikte beschäftigen die Kolleginnen und Kollegen? Ein Blick auf andere Betriebe zeigt: Der solidarische Einsatz lohnt sich und bringt achtbare Erfolge. **Seite 4 →**

Gespräche zwischen Unternehmen und Betriebsrat

Wie sieht die Zukunft rund um den Dümmer aus?

Die Werke rund um den Dümmer stehen wirtschaftlich gut da. Gleichwohl gibt es Veränderungen im Konzern – der Vorstand will sparen. Wie sieht die Zukunft für die Standorte in der Dümmerregion aus?

Die Summe: 60 Millionen Euro will das Unternehmen nachhaltig an Personalkosten an den deutschen Standorten einsparen. Die Argumentation: Deutschland als Hochlohnstandort müsse wettbewerbsfähiger gemacht werden. Unternehmensvertreter werden auf die Betriebsräte zukommen, wurde im gleichen Atemzug angekündigt. Erste Gespräche gab es bereits mit den Betriebsräten. So auch mit dem Multidivisionsbetriebsrat für die Standorte rund um den Dümmer.

Die Vorzeichen für die ZF-Standorte in Dielingen, Diepholz, Damme und Wagenfeld sind positiv. Die fünf Betriebe in der Dümmerregion mit ihren insgesamt rund 3700 Beschäftigten stehen allesamt wirtschaftlich und strukturell gut da.

Zugleich werfen die Entwicklungen innerhalb des Konzerns aber auch Fragen über die zukünftige Rolle und Entwicklung der

Dümmerregion auf:

- Welche Rolle werden die Standorte der Dümmerregion zukünftig innerhalb des Konzerns haben?
- Wie kann die gegenwärtig positive Entwicklung auch für die Zukunft sichergestellt werden?
- Wie können die Arbeitsplätze bei uns in der Dümmerregion auch künftig sicher bleiben?

Keine Frage, die Veränderungen der ZF Friedrichshafen AG gewinnen an Dynamik. Dabei sitzt der Verkauf der CR Sparte vielen Kolleginnen und Kollegen noch in den Knochen. Das haben wir im Blick.

Wichtigstes Ziel für die Arbeitnehmervertreter ist daher: Die Zukunft der Standorte rund um den Dümmer muss sicher sein. Die Integration von TRW und die Ausrichtung auf die Megatrends in der Automobilbranche – Elektromobilität und autonomes Fahren – sind hier die Stichworte.

Wir möchten, dass der Fahrwerkbereich gestärkt und das innovative Produkte hier produziert, verantwortet und in die Märkte gebracht werden. Dass wir das erfolgreich können, belegen die Zahlen der vergangenen Jahre. Fahrwerkkompetenz im Pkw wie Nkw-Bereich ist unsere Stärke und soll es auch bleiben. ■

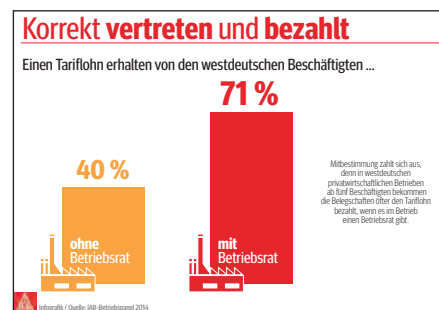
Gesetzentwurf zur Leiharbeit: Besser stellen

Die Leiharbeitsbranche boomt. Gut für Unternehmen, doch in der Regel mit teilweise großen Nachteilen für die Beschäftigten verbunden. Die IG Metall hat sich immer auch für Beschäftigte in Leiharbeit stark gemacht.

Auf Druck der Gewerkschaften hin ist nun ein Gesetzesentwurf zur gleichen Bezahlung von Leiharbeitern auf den Weg gebracht. Danach soll es neun Monate nach Beschäftigungsbeginn keine Gehaltsunterschiede mehr geben. Wenn alle erforderlichen Gremien durchlaufen sind, ist also mit spürbaren Verbesserungen zu rechnen. Doch noch ist auch mit Gegenwind aus der Wirtschaft und den entsprechenden Parteien zu rechnen. ■

Befragung zeigt:

Betriebsrat bringt's



Mitbestimmung zahlt sich aus, das ergab eine Befragung des IAB der Bundesanstalt für Arbeit: Belegschaften erhalten öfter den Tariflohn bezahlt, wenn es einen Betriebsrat gibt. ■

Die Tarifverhandlungen für ZF Lemförde stehen »vor der Tür«: Eine klare Forderung: Give me five!

Die Tarifverhandlungen für die Beschäftigten des Tarifgebietes ZF Lemförde stehen demnächst an. Die Mitglieder der Tarifkommission haben klare Vorgaben gegeben: Die Entgelte sollen um fünf Prozent steigen. Die Laufzeit der Tarifverträge soll sich über 12 Monate erstrecken.

Die Forderungen für die anstehenden Tarifverhandlungen sind solide untermauert. Die wirtschaftliche Lage der Branche ist gut. Für 2016 rechnen die Experten mit einem soliden Wach-

tum der Wirtschaft um 1,8 Prozent. Die Wirtschaft ist auf einem stabilen Wachstumskurs. Vor allem und gerade, weil der private Konsum – durch reale Einkommenserhöhungen gestärkt – das Wachstum ankurbelt und zu einem weiteren Anstieg der Beschäftigtenzahlen, auch in der Metall- und Elektroindustrie, beitrug. Die günstigen Rahmenbedingungen – gerade in der Exportindustrie – erlauben zudem, eine Umverteilungskomponente zu fordern. Die Forderung basiert auf eine Preissteigerung (Zielinflationsrate der EZB in 2016) von 2,0 Prozent, eine Produktivitätssteigerung (Trendproduktivität in 2016) von 1,1 Prozent und einer Umver-

teilungskomponente von 1,9 Prozent. Die erste Tarifverhandlung findet am Mittwoch, 25. Mai, statt.

Der Flächentarifvertrag für die niedersächsische Metall- und Elektroindustrie wird bereits seit dem 9. März verhandelt. Den Tarifauftakt in Hannover unterstützten mehr als 700 Demonstranten. In der zweiten Ver-



Demonstration zum Tarifauftakt am 9. März in Hannover.

Seit Januar wirksam ATZ-Vereinbarung »steht«

Im Dezember 2015 wurde die GBV-ATZ (konzernweit, ohne ZF TRW) beschlossen und unterzeichnet. Zum 1. Januar 2016 ist sie in Kraft getreten. Hier ein paar Stichpunkte zur neuen Gesamtbetriebsvereinbarung:
Die Quote, nach Tarifvertrag sind es vier Prozent, über den Konzern und nicht – wie in der alten Vereinbarung – über das Werk beziehungsweise den Standort ermittelt.
Die Zugangsvoraussetzungen wurden neu definiert und unterscheiden belastete sowie unbelas-

stete Arbeitsplätze
Die Laufzeiten für »belastete Arbeitsplätze« betragen maximal fünf Jahre, minimal zwei Jahre. Der früheste Beginn ist mit Vollendung des 58. Lebensjahres möglich.
Die Laufzeiten für »unbelastete Arbeitsplätze« betragen maximal vier Jahre, minimal zwei Jahre. Der früheste Beginn ist mit Vollendung des 61. Lebensjahres möglich.
Zusätzlich ist es im Bereich der unbelasteten Arbeitsplätze auch möglich, ein alternatives Modell für den Vorruhestand zu

Gesamtbetriebsvereinbarung trat in Kraft Erfolgsbeteiligung sicher

Die am 9. November 2015 neu abgeschlossene Gesamtbetriebsvereinbarung »ZF-Erfolgsbeteiligung« (EB) trat für das Kalenderjahr 2015 in Kraft. Sie endet zum 31. Dezember 2017 (mit der Auszahlung für 2017 im April 2018).
Damit wurde die Erfolgsbeteiligung um weitere drei Jahre gesichert. Sie setzt sich aus zwei Bestandteilen zusammen: Zum einen aus der Erfolgsbeteiligung und zum anderen aus der Betriebszugehörigkeitskomponente. Es gibt eine getrennte Ausweisung der beiden Bestand-

teile auf der Entgeltabrechnung. Neu in dieser Vereinbarung: Teilzeitbeschäftigte erhalten die Betriebszugehörigkeitskomponente nicht mehr anteilig, sondern in voller Höhe. Die Höhe der Betriebszugehörigkeitsprämie wird mit 15 Euro pro vollendetem Kalenderjahr der bisherigen Betriebszugehörigkeit berechnet. Der Vorstand hat aktuell mit Diskussionen begonnen, die EB zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit zu nutzen. Größenordnungen wie bei den großen Fahrzeugherstellern seien kein Maßstab.

3. Februar 2016
Nr. 2
Beitrag: Niedersachsen
und Sachsen-Anhalt

metallnachrichten

Information für die Beschäftigten des Tarifgebietes ZF Lemförde

DIE MEINUNGSBILDER DER TARIFKOMMISSIONEN SIND EINDEUTIG: Give me five!

Am 28. Januar hatten die regionalen Tarifkommissionen ihre Empfehlungen für die Tarifrunde 2016 beraten. Am 2. Februar hat der IG Metall-Vorstand die Meinungsbilder gebündelt und empfiehlt aufgrund der Diskussionen in den Tarifgebieten 4,5 bis fünf Prozent.

Das Meinungsbild in den Tarifkommissionen am 28. Januar war eindeutig: fünf Prozent mehr Geld. »Give me five« ist das Motto. Denn die Situation in der Metallbranche ist grundsätzlich stabil, fünf Prozent seien für die Unternehmen gut verkäuflich. Dies gelte auch für diejenigen Firmen in der niedersächsischen Metall- und Elektroindustrie, denen es nicht ganz so gut ginge.

Auch bei ZF hielt die Tarifkommission nach ausführlicher Debatte eine Forderung von bis zu fünf Prozent für notwendig. In den sieben IG Metall-Bezirken lag die Forderungsspanne von 4,5 bis fünf Prozent. Die bundesweiten Debatte hat der IG Metall-Vorstand jetzt am 2. Februar zusammengefasst. Er empfiehlt einen Forderungsrahmen von 4,5 bis fünf Prozent.

Am 23. Februar werden alle Tarifkommissionen im Land ihre Forderungen beschließen. Der Vorstand der IG Metall wird am 29. Februar endgültig die Forderung bestätigen.

KOMMENTAR
Löhne steigern das Wachstum

»Es gibt zwei Umgeborketten. Das haben die Tarifkommissionenmitglieder debattiert und sich für eine Forderung von fünf Prozent ausgesprochen. Ich bin mir sicher, dass das angemessen und notwendig ist. Die Empfehlung des Vorstandes beruht auf den Ergebnissen der Forderungsbereitungen und den Prognosen der führenden Wirtschaftsverbände, die der deutschen Wirtschaft für 2016 ein stabiles Wachstum versprechen. Die Welt ist nicht so stabil wie die Wirtschaft geht es gut. Vor allem auch, weil die Menschen mehr Geld haben – nicht zuletzt dank der erfolgreichen Tarifpolitik der IG Metall. Alle gemeinsam müssen wir auch 2016 den Binnenmarkt stärken. Entgelte sind nicht nur Kostenfaktor, sondern steigern die Kaufkraft und damit das wirtschaftliche Wachstum.«

Hintergrund schnell übers Netz
Weitere Informationen zu Tarifwahlen, Kampagnen und Protesten der IG Metall
www.igmetall-nachrichten.de

Quelle: Sachverständigenrat für Beschäftigung

»ZF-Delegierte« wirken bei der IG Metall in der Region mit

Für gute Lebensbedingungen und gute Tarifverträge

Die Vertreter der IG Metall vor Ort haben sich am letzten Sonnabend im Februar konstituiert und somit die Basis für weitere vier Jahre erfolgreiche Arbeit gelegt.

94 geladene Delegierte und Stellvertreter beteiligten sich, um den Grundstein für eine erfolgreiche Politik in Sinne der Arbeitnehmer zu legen. Die gewählten Vertreter und ihre Stellvertreter aus den Reihen der bei ZF beschäftigten Kolleginnen und Kollegen zeigt die Fotogalerie (es fehlen: Anette Hill und Sven Stoppelberg). Bei den aktuellen Berichten aus den Betrieben informierte unter anderem ein Kollege aus der sogenannten Kontraktlogistik, die Autos zerle-

gen und versandfertig machen. Thorsten Groeger, erster Bevollmächtigter der IG Metall Nienburg-Stadhagen, ging in seiner Rede auf die derzeitigen Diskussionen zu Flüchtlingen ein. Ein Nährboden für Fremdenfeindlichkeit ist die weltweit ungerechte Verteilung des Vermögens. So verfügen 62 Superreiche über die Hälfte des globalen Vermögens. Es kann nicht richtig

sein, dass dies zu einer Verarmung großer Teile der Bevölkerung führt. Das muss geändert werden. Diese sozialen Ungleichgewichte sind Ursachen für wirtschaftliche Not, Extremismus und Krisen. »Wir müssen nicht überlegen, wie hoch man die Zäune macht, sondern wir müssen die Ursachen bekämpfen«, so Gröger.

Ein Weg hin zu gerechter Teilhabe

hierzulande sind gute Tarifverträge. Deshalb muss die Tarifbindung in der Fläche ausgebaut werden. Das ist nicht leicht, aber das Beispiel Synchreon zeigt: Es geht! Die IG Metall wird sich weiter für eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen einsetzen. Dazu braucht es aber auch die solidarische Unterstützung jener, die schon gute Konditionen haben. ■



Jörg Amon



Kristina Bradhauer



Andrej Balysev



Angela Bienert



Stefan Brandt



Jürgen Bunge



Matthias Emker



Heino Freyer



Eduard Haab



Wilhelm Kenneweg



Petra Kolbeck



Thomas Koppisch



Peter Krikowski



Sabine Mannel



Ulrich Moormann



Damian Piegsa



Ralf Schlottbauer



Roland Schnabel



Nico Semmler



Herbert Thörner



Alena Tumanov

Ansprechpartner vor Ort

Vertrauensleute wurden gewählt

In einer Mitgliederversammlung wurden die Vertrauensleute für Dielingen/Lemförde gewählt. Gewerkschaftliche Themen sollen mehr in die Betriebsöffentlichkeit gebracht und die Verzahnung zu den Mitgliedern verbessert werden. Die Vertrauensleute in den Bereichen wurden bereits über Aushänge bekannt gemacht. Sie informieren vor Ort und sind Ansprechpartner für gewerkschaftliche und betriebliche Themen. Auch bei den Tarifrunden spielen sie eine entscheidende Rolle. ■



Die Vertrauenskörperleitung (von links): Kristina Badhauer, Peter Krikowski, Ralf Schlottbauer, Stefan Brandt, Thomas Koppisch.

Einladung nach Barnstorf

Am 1. Mai dabei!

»Zeit für mehr Solidarität« lautet das Motto zum 1. Mai. An diesem Tag demonstrieren die Gewerkschaften für mehr Solidarität in den Betrieben, für gute Arbeit, sichere Renten und gute Bildung. Weil am 28. April in der Metall-Tarifrunde die Friedenspflicht endet, sind die Kundgebungen auch Auftakt für Aktionen zu den weiteren Tarifverhandlungen. Die Kundgebung in Barnstorf beginnt um 11 Uhr in der Fußgängerzone am Rathaus. Hauptredner ist der DGB-Bezirksvorsitzende Hartmut Tölle. ■

Ein Blick »über den Tellerrand« auf Betriebe in der Nachbarschaft

Tariferfolg bei Synchron in Wunstorf

Längst nicht jeder in unserer Branche hat das Glück, nach Tarifvertrag arbeiten zu können, wie wir es bei der ZF tun. Eine Aufgabe von Gewerkschaften ist es, Tarifverträge durchzusetzen und zu erhalten. Das macht natürlich auch die IG Metall hier vor Ort mit ihren acht hauptamtlich Beschäftigten und den mehr als 400 Ehrenamtlichen. Hier ein kleiner Auszug, was gerade so geht:

Synchron, ein Unternehmen der Kontraktlogistik, hat in Wunstorf etwa 250 Beschäftigte. Die Stundenlöhne bewegen sich nur rund einen Euro über dem Mindestlohn. Viele Beschäftigte müssen trotz 40 Stunden Woche noch zum Amt, um als Aufstocker Hartz IV zu beantragen.

2015 hat sich die Mehrheit der Belegschaft in der IG Metall organisiert. Dann wurde in einer Mitgliederversammlung eine Tarifkommission gewählt und der Arbeitgeber wurde zu Tarifverhandlungen aufgefordert. Nach einem vierstündigen Warnstreik im Februar 2016, bei dem in den Hallen nichts mehr



Mit einem Warnstreik im Februar 2016 machten die Beschäftigten bei Synchron zusätzlich Druck

ging, wurde in der 8. Verhandlungsrunde erstmals ein Tarifvertrag durchgesetzt. Er bringt unter anderem ab Januar 2016 eine Erhöhung der Stundenentgelte um etwa 10 Prozent, ab 2017 um weitere 2,5 Prozent sowie eine Reduzierung der wöchentlichen Arbeitszeit von 40 auf 38,5 Stunden.

Während der Zeit wurde durch den Arbeitgeber versucht, die Belegschaft massiv unter Druck zu setzen und zu spalten. Es hagelte Abmahnungen. Aktiven, mutigen Kollegen, einer gut organisierten Belegschaft, der Unterstützung und Beratung der IG Metall ist es zu verdanken, dass jetzt ein Tarifvertrag gilt.

*

Bislang ungelöst sind die Konflikte bei den Fränkischen Rohrwerken.

Das Unternehmen mit Stammsitz in Königsberg/Bayern ist mit seinem Zweigwerk Bückeberg aus dem Arbeitgeberverband der niedersächsischen Metallindustrie ausgetreten. Der Grund: Das Unternehmen will die Tarifierhöhungen für die rund 50 Beschäftigten am Standort mit einjähriger Verzögerung zahlen.

Im Gegenzug wird die Investition in eine weitere Produktionslinie für Drainagerohre in Aussicht gestellt. Dafür müsste mit der IG Metall ein Ergänzungstarifvertrag ausgehandelt werden. Über die vorgelegten Wirtschaftszahlen für Bückeberg - nach Mei-

nung der IG Metall in keiner Weise aussagekräftig - kam es zum Konflikt zwischen den Tarifpartnern. Die Fränkischen Rohrwerke verließen den Arbeitgeberverband. Die Beschäftigten haben eine eigene Tarifkommission gewählt, um parallel zu den Verhandlungen um den Flächentarifvertrag zu verhandeln. Ziel ist Wiederherstellung der Ta-



Einstimmig gewählt: die Tarifkommission der Fränkischen Rohrwerke in Bückeberg.

Dazugehören!



Viele Mitglieder für gute Tarifverträge!

Mitglied werden!
Beitrittsformulare gibt es beim Betriebsrat.

Mal drüber nachdenken:

Dieser Ausgabe könnt Ihr entnehmen, wie sich Tarifverträge Dank solidarischem Handeln durchsetzen lassen, welche Erfolge bei Altersteilzeit und Erfolgsbeteiligung möglich sind. Gute Beispiele für gute Arbeit für die Interessen unserer Kolleginnen und Kollegen. Ein guter Organisationsgrad stärkt uns vor Ort und innerhalb der Arbeitnehmervertreter des Konzerns den Rücken.

Wie stark wir hier auftreten, hat jeder einzelne von Euch mit in der Hand – durch eine Mitgliedschaft in der IG Metall. Die tut, bis auf ein paar Euro im Monat, nicht weh, sichert uns allen aber die Zukunft.